

# AB-Aufbaurüste

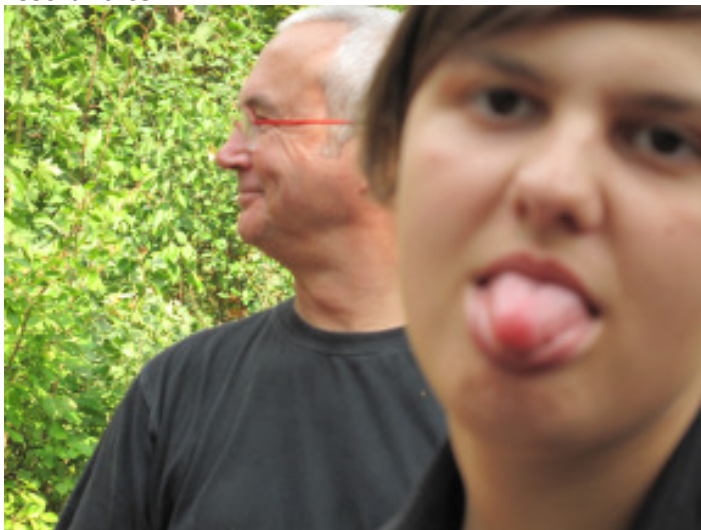
## 28. August 2009 – 06. September 2009

Es ist mal wieder so weit: eine AB-Aufbaurüste der längeren Art stand an. 9 Tage nur AB, 9 Tage fast nur Arbeit...

Die ganze Zeit habe ich es mir vorgenommen, nun endlich (Donnerstag, 03.09.09) finde ich Zeit dies schöne Spektakel für die Nachwelt schriftlich festzuhalten.

Also, angefangen hat das Spektakel am Freitag, den 28. August 2009:

Matthias und Jonas waren ab 13.00 Uhr vor Ort. Womit nicht gerechnet wurde: Herr Uhlig, der Urheber diesen Spektakels, war noch nicht vor Ort und zusätzlich rannte auch noch eine, uns wildfremde, Gruppe auf dem Gelände herum. Als ich zu 14.00 Uhr dazu stieß, Matthias hatte mich vom Bahnhof in Erkner abgeholt, weil ich vormittags noch arbeiten war, lief die Gruppe immer noch frohen Mutes auf dem Gelände auf und ab und auch der Gottfried war noch nicht zusehen. Eine halbe Stunde später standen wir dann zu viert vor dem Gelände, das wir ersehnten betreten zu dürfen. Der Micha war inzwischen auch schon da. Nur der Gottfried noch nicht. Gegen 20 vor drei standen wir dann zu fünft vor den Toren AB's, denn Gottfried war endlich eingetroffen mit der Verkündigung: „Bis um drei haben die noch. Ich leg mich mit denen nicht mehr an!“. Toll! Während wir dann noch so 10 bis 15 Minuten warteten, kamen immer mehr, mehr oder weniger, geschockte Eltern, denn wir hatten die Bierkästen natürlich schon ausgeladen, um ihre Kinder abzuholen, hatten wir genügend Zeit um das Motto der Rüste spontan photographisch festzuhalten:



Zehn vor drei waren wir der Meinung genug gewartet zu haben und stürmten das Gelände mit vollem Gepäck. Geradewegs auf Zimmer sechs zu, rein, fallen lassen fertig. Nun konnte die Rüste beginnen auf dem Gelände...

Torsten und Florian waren auch schon so zwei Stunden da. Sie waren über den Seeweg gekommen und warteten am Steg geduldig bis sich die Gruppe abgereist war. Als dies der Fall war konnten sie ihr schwimmendes Auto verlassen und auf festen Boden treten.

Die Betten wurden als erstes bezogen, jedenfalls tat ich das in Zimmer sechs.

Somit waren die Leute der Rüste fürs Wochenende fast vollzählig: Matthias, Jonas, Micha, Torsten, Florian und ich. (Nun ist es wohl an der Zeit mich namentlich zu erwähnen: Henriette.). Andy saß zu diesem Zeitpunkt noch auf dem Fahrrad und radelte nach AB.

Auf dem Steg trafen sich kurzer Hand alle zum Baden gehen. Nur Jonas war nicht badefreudig. Und während Matthias zwei volle Bierflaschen in den See fallen ließ, das Schwimm-Tablett ist doch nicht so stabil wie gedacht, waren die ersten lustigen Kommunikationen im Gange, dessen Inhalte mir leider bereits entfallen sind. Ein Thema weiß ich doch noch: Thommy hatte sich für Samstag und die Woche angekündigt.

An der Stelle sollte auch noch erwähnt werden, dass Matthias an diesem Freitag Geburtstag hatte und uns ein leckeres Abendessen á la Jamie Oliver bereitete.

Danach ging ich schnell ins Bett und nahm meine Gedanken mit. Bericht über diesen Abend habe ich mir nicht erstatten lassen, ich weiß nur: der Abend war nicht sonderlich lang. Als der Gottfried zum feuer kam, war wohl schon keiner mehr da...

Samstag, 29. August 2009

Meine Gedanken erwachten mit mir zu ca. 10.20 Uhr. Ich merkte schon da, dass mich Halsschmerzen plagten. Dass sie so drastisch schlimm wurden, wie sie wurden, hätte ich allerdings nicht gedacht..

Alle waren schon am arbeiten. Alles wie gehabt: Andy im „Garten“, Torsten mit der Säge in den größeren Büschen, Micha beim Rasenmähen und harken, Jonas und Matthias haben die Fenster wieder durchsichtbar gemacht und Florian hat nach den Bierflaschen geangelt, die im See lagen, mit einem Magneten. Da ich lange genug geschlafen hatte, hatte der Gottfried für mich keine Aufgabe, da anderen Bei der Arbeit zugucken nur bedingt Spaß macht, habe ich Micha Geholfen den Rasen zu harken und mir dabei eine Blase geholt. (Zwischen Daumen und Zeigefinger, wenn's einer wissen will).

Zum Mittag, an diesem schönen Tag, gab es lecker Kartoffelsalat mit Würstchen, Wiener Art. Andy hat fleißig geschnippelt und ich habe geholfen. Nach dem Essen herrschte eine allgemeine Mittagsmüdigkeit. Gottfried hatte sich an diesem Tage nach dem Verteilen der Aufgaben aus dem Staub gemacht.

Da der Kastanienstumpf einen Miniaturwald ausgebildet hatte,



habe ich diesen vernichtet, da die Stammtischplatte sonst nicht wirklich gepasst hätte, die zu diesem Zeitpunkt erst noch gekauft werden musste.

Nach dem Mittag fuhr Gottfried mit Matthias in den Baumarkt, die Stammtischplatte holen.

Zuvor hatten Micha und Andy einen ausgiebigen Mittagschlaf gemacht. Der frühe Abend war schon eingebrochen als die beiden wieder aufstanden.

Zu dieser Zeit des zweiten Tages wurde es wieder arbeitsreicher.

Dann kam der Thommy. Gottfried war inzwischen wieder da und verteilte wieder Aufgaben. Diesmal an den Thommy: Essensaal putzen. Nur hat er das irgendwie nicht zur Zufriedenheit von Gottfried geschafft, denn es klebte hinterher immer noch alles und

die Spinnen leben noch heute, eine geschlagene Woche später, hier. Dafür hat er dann in der Woche auf unserer Baustelle ordentlich angepackt und es war echt schön und hat Spaß gemacht, aber dazu später.

Meine Halsschmerzenbefürchtung hatte sich inzwischen bestätigt und wurde schlagartig schlimmer.

Am Abend gab es denn lecker geräucherte Forelle. HmMMM. Danach kann ich nur noch von einer unruhigen Nacht mit reichlich Halsschmerzen berichten.

Sonntag, 30. August 2009

Um sieben Uhr bin ich frohen Mutes aufgestanden. (Die Halsschmerzen ließen mich nicht schlafen.)

Um neun Uhr gab es Frühstück und eine Aufgabenverteilung. Ich durfte Putzen, den Gesellschaftsraum. Wann, das war mir selbst überlassen. Mit dieser Vorgabe bin ich dann um 10.30 Uhr, total erschossen irgendwie, ins Bett gegangen.

Als ich an diesem Tage wieder aufstand war es 16.15 Uhr.

Der Baum, der schon in der Samstagabenddunkelheit versucht zu fällen wurde, war inzwischen gefallen, mit ziehen und sägen...

Ich machte mich dann endlich an meine bekommende Aufgabe: Gesellschaftsraum putzen. Da ich genauso viel Lust und Laune wie vor dem Schlafen hatte, machte ich mich voller Lust und Freude ganz langsam an die Arbeit.

Thommy putzte jetzt, anstatt Matthias, mit dem Jonas die Fenster. Zu der Zeit waren die beiden bereits in der Red-Box angekommen. Als sie die Sauerei der Fenster beseitigt hatten, halfen sie mir den Gemeinschaftsraum zu putzen. Währenddessen wurde auf der Terrasse die Stammtischplatte von eckig auf rund gesägt, von oben konnte man das gut beobachten. Dann fingen wir an bzw. machten wir weiter mit der Putzaufgabe und dem Gemeinschaftsraum. Während wir so am Putzen waren und Thommy die Spinnen und Fliegen in den Staubsauger ploppen ließ, war Besuch angekommen. Oli mit Familie war da. Karina kam in den Raum und begrüßte uns mit den freudigen Worten: „Na ihr Putzfeen!“ (Sie hatte erst nur die Männer, Thommy du Jonas, wahrgenommen, darum diese Art von Begrüßung.).

Dann wurde noch die Stammtischplatte auf den Stammtisch (Kastanienstumpf) angepasst. Das gerade Anbringen sah sehr abenteuerlich aus. Da wurden kleine Klötzchen angepasst und festgeschraubt und alles gemacht, damit die Platte gerade oben auf saß.

Da die Woche eigentlich Stegbau auf der To-Do-Liste stand, Montag sollte es so richtig los gehen, was aber aus Gründen wie: KEIN HOLZ, nicht ging, musste eine andere Aufgabe für vier arbeitswütige Urlauber aus Berlin her. Am Start dafür waren ein Maler (Matthias), ein Klempner (Thommy), ein Student (Jonas) und eine Ergotherapeutin (ich [Henriette]).

Die Aufgabe wurde von Wasser auf Land und von hinterm Haus auf vor das Haus bzw. seitlich neben dem Haus gelegt: Die Auffahrt sollte mal erneuert werden, damit das neue Auto von Gottfried nicht mehr so viel zu Jaulen hatte wenn es hoch fuhr und damit auch andere Autos ohne Anschieben diesen Weg passieren könnten.

Material war zwar noch nicht da, aber erst mal musste ja geschippt werden und wir hatten ja eine Woche Zeit. Wozu also schon vorher Material besorgen?? (Weil das ´ne kurzfristige Aktion bzw. Entscheidung war. Wer fährt schon Sonntag in Baumarkt und wartet dort bis Montag??)

Micha und Matthias hatten über mögliche Aufträge gefachsimpelt und dies war der erforderlichste...

Sonntagabend, nachdem Andy sich auf der Außenanlage ausgetobt hatte und noch eine Runde um den See gelaufen war, setzte sie sich auf ihr Rad und fuhr ´gen Heimat. Micha gab ihr 15 Minuten Vorsprung und fuhr dann, mit Florian im Gepäck, hinterher. Oli und Karina hatten Mühe, Alicia und Jannick zu erklären, dass sie morgen in den Kindergarten

mussten und daher jetzt fahren würden. Dann sind auch die vier abgefahren. Währenddessen hatte Torsten schon seine Nusschale mit Motor angeschmissen, sämtliche Lichter und Signale durchprobiert, sich verabschiedet und gefahren. Zurück blieben vier arbeitswütige Urlauber: Jonas, Matthias, Thommy und ich. Vor der Abfahrt hatte sich der Micha noch für Samstag, den 05.09.2009 angekündigt.

Und nun begann die WOCHE DER AUFFAHRT:

Montag, 31.08.2009

Aufstehen: 7.30 Uhr

Mit Jonas bin ich zum Bäcker und zur Apotheke gefahren. Matthias fuhr nach dem Frühstück einmal nach Hause. Erledigungen und Arbeitsgeräte beschaffen. Er wollte einen Mixer, für den im späteren Verlauf gebrauchten Beton-Estrich, holen, der dem Jonas und dem Thommy die Arbeit des Anrührens deutlich vereinfachte.

Jonas, Thommy und ich fingen an. Eigentlich wollten wir an diesem ersten Tage nur Flatterband spannen, damit Gottfried sieht, dass wir schon angefangen haben...

Aber wir holten dann doch schon mal Spaten, das Bier hieß übrigens auch so. Also, wenn es hieß: „Hol man ein Spaten.“, gab es erst mal Bier...

Also, wir holten Schaufelgeräte (Spaten und Schaufel und Spitzhacke) und ... Spaten.

Wie oft ich zum Schuppen gegangen bin, an diesem einen Tag, weiß ich nicht, ich weiß nur, dass ich viel zu oft gelaufen bin, ich hab halt einzeln das geholt, was fehlte.

In der Mitte fingen wir an zu graben, nachdem wir Flatterband spannten. Kurz nach dem Anfang stießen wir auf Steine und Wurzeln und unsere Lust ging dahin. Schnell war uns klar: Für den Steg wäre unsere Motivation um einiges Höher gewesen. Alles Fluchen half nicht, also machten Thommy und Jonas mit dem Arbeitsschaufelgerät Spaten das Gemisch locker und ich hub es mit der Schaufel aus. Das ging recht gut und machte sogar Spaß. Bald kam aber die erste große und festgewachsene Wurzel. Wir buddelten ein wenig, Thommy entschied sich dann dafür sie aus- und unterzuspülen und ich wollte sie mit dem Beil rausholen. Thommy war für die Säge. Da das Beil schon vor Ort war, haute ich drauf los und es ging gut, während Thommy die Säge holte. Dann durfte ich mich nicht mehr mit dem Beil austoben, weil Thommy mit der Säge an meine Wurzel ging. Nicht lange und er entschied sich für die Axt. Mein Groll hielt sich hier nur schwer in Grenzen... Warum er die Axt dann doch nahm, hat er mir allerdings nie erzählt. Es bleibt wohl sein Geheimnis. Ich wusste halt nur schon von Anfang an: Beil bzw. Axt ist besser als Säge!

Während ich zwischendurch auch mal alleine buddelte, weil mir biertrinkend zugesehen wurde und Matthias noch nicht da war, brachte mit der Herr Thommy auch noch komische Sprüche entgegen, z.B.: „Schon ganz gut, nur zu langsam!“. Aber da wusste er noch nicht, dass er das im Laufe der Woche zurückbekam... (Dazu mehr im Kapitel „Donnerstag“)

Gegen Nachmittag kam der Matthias zurück und blitzschnell nahm unsere Arbeit noch mehr Gestalt an und man sah recht schnell erste Erfolge. So hochgenommene Steine und so. Da es dann schnell später wurde, gab es noch Abendessen, gegrillt haben wir und dann gingen wir relativ fix ins Bett.

Dienstag, 01. September 2009

Jonas und Thommy fuhren mit Gottfried zu Hornbach, selbstverständlich erst nach dem Frühstück, Arbeitsmaterialien beschaffen. Wir brauchten Rasengittersteine, Rasenkantensteine und Beton-Estrich. Das sich der Anzahl der Rasengittersteine verrechnet wurde, fiel uns erst später bzw. Matthias später beim Verlegen auf...

Matthias und ich machten uns ans schippen und arbeiten, während die anderen im Baumarkt waren. Matthias ging da um einiges planvoller und ohne dumme Sprüche ran. Da machte dass buddeln trotz Halsschmerzen richtig Spaß und Motivation war vorhanden.

Dann kamen die Baumarktfahrer wieder. Ohne Material. Das Hornbach-Auto für Materialtransport war nur von 15.00-17.00 Uhr frei. Das hat der Gottfried, schlau wie er

ist, gleich reserviert für die Zeit. So wurde bis zum Mittag gebuddelt, gesiebt und Steine hochgenommen.

Dann gab es dann doch erst mal Mittag. Lena hatte „Boretsch“ gekocht. Ganz schön lecker! Zu halb drei fuhren die drei Baumarktfahrer wieder zum Baumarkt. Diesmal kamen sie mit Material zurück: 1 Palette Rasengittersteine  
6 Sack Beton-Estrich.

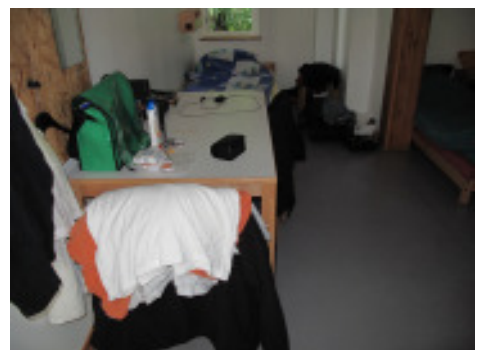
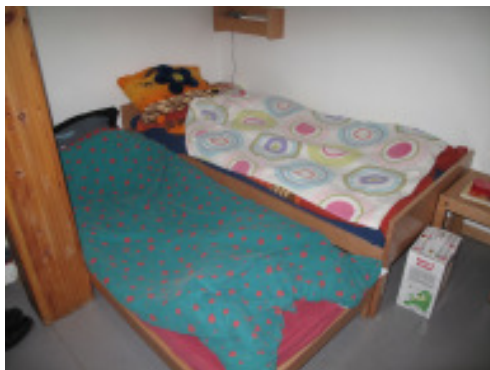
Dann waren wir mit Ausladen beschäftigt. So ein Rasengitterstein ist schon verdammt schwer, ich habe sie die restliche Woche auch nicht mehr angefasst! Die Gewichtsangabe auf dem Estrichsack hat mich von vorne herein abgeschreckt diesen hochzunehmen...(40kg)...

Dann hatten wir wieder viel zu arbeiten: ausgehobenen Sand sieben, Steine verlegen, weiteren Sand ausheben, weitere Steine hochnehmen, Beton von den Steinen, auch die noch lagen und liegen, klopfen, Steine verlegen, verputzen und alles was noch so dazu gehört. So zu 18.30 Uhr legten wie die Arbeitsgeräte nieder.

Im Laufe der Arbeit wurde Matthias von mir zur Bauaufsicht erklärt. Da Jonas und Thommy mit „Werner“-Kommentaren um sich schmissen, wurde die Bauaufsicht zum Meister erklärt. Wie oft ich in dieser Woche den Satz „Fresst ihr meine Kohlen?!“ gehört habe, weiß ich nicht mehr. Beim buddeln haben wir ja auch mind. 3 ½ Kohlen gefunden.

Dann gab es Abendessen, dann hat Thommy einen völlig verschreckten Fuchs mit seinem Monster-Blitz noch mehr verschreckt und dann gingen wir ins Bett: so ein Gekicher und Gegacker!!! Ich weiß nicht, was Jonas und Thommy hatten, aber es war sehr lustig. Thommy sagte immer wieder: „Wie auf Klassenfahrt!“

Das fing schon auf der Terrasse beim Wässerchen-trinken an. Matthias sagte, er hätte das lange aufbleiben extra geübt und er könnte jetzt durchaus noch sitzen. Zehn Minuten sind wir dann doch ins Bett gegangen. Jedenfalls war es dann noch sehr lustig. Soviel soll hier erwähnt werden. Nur so viel: Jonas und Thommy haben den Finger-Pieck-Kampf ausgeführt und als Thommy merkte, dass er keine Chance hatte, weil Jonas und ich zu zweit waren, klaute er uns ständig die Decke. Dazu hier eine Informationen zur Schlafverteilung Zimmer sechs: (von der Tür aus ins Zimmer rein blickend) linkes Bett: Matthias, rechts Bett: Jonas und ich, das untere Ausziehbett: Thommy.



Am nächsten Morgen sind Jonas und ich auch ohne Decke aufgewacht: Wir fanden sie bei Thommy...

Mittwoch, 02. September 2009

Jonas und Thommy sind um sechs aufgestanden, nachdem sie um fünf Uhr zusammen eine geraucht hatten. Sie sind nochmal mit Gottfried zum Hornbach gefahren, das Auto war nur von sieben bis neun Uhr frei und wir brauchten dringend Material, weil uns inzwischen der Rechenfehler der Rasengittersteine aufgefallen war.

Matthias ist auch recht früh aufgestanden und hat schon gebaut. Als ich um halb neun aufgestanden bin war das Material schon da:

20 Rasengittersteine

10 Rasenkantensteine

Beton-Estrich.

Dann haben wir wieder eine ganze Zeit lang zu viert gebaut. Dieser Tag sollte genau so lang werden, wie die Tage zuvor: verputzen, verlegen, sieben, verdichten...

Zum Mittag gab es „Bortsch“ vom Vortag. Lecker. Und auch an diesem Mittag bekamen wir den Topf nicht leer!

Hier einige Bilder, die den Bau dokumentieren:







(ich stehe übrigens nicht nur so daneben: ich gebe seelischen und soweit nötig, moralischen Beistand!)

Irgendwann dokumentierte ich auf Bildern die Verwüstung von Zimmer sechs, (Das Ausmaß wollt ihr nicht sehen!) und machte mir zur Aufgabe dieses zu beseitigen, das ging auch soweit recht gut und schnell. Gottfried hat uns nach dem Mittag wieder alleingelassen. Er wollte mich die Zimmer putzen lassen, aber als er dazu mein Gesicht sah, ließ er mich doch lieber die Pfandflaschen vom Gelände einsammeln. Das Ausmaß von 4 ½ Tagen AB ist hier zu sehen:



Fragt mich nicht wie ich dieses Spektakel nüchtern ausgehalten habe. Ich sag nur: Brause tut´s auch!

Matthias und ich brachten die Flaschen um die Ecke und Jonas und Thommy haben gebaut.

Der Einkauf von Matthias und mir fing bei REAL in Gosen an und endete bei EDEKA in Erkner. Mit Schokolade und Chips im Gepäck, ging es zurück zur Baustelle...

Während Matthias, Jonas und Thommy die Baustelle für die Nacht vorbereiteten, saß ich, wie so oft auf dieser Rüste, im Speisesaal am Laptop ab Reinhard Mey gehört und gespielt. (Reinhard Mey wollten die anderen nicht hören, darum musste ich das heimlich tun...)

Die Dusche für die weiblichen Wesen hier wurde von Gottfried verchlort und somit nutzte ich ab diesem Tage die Dusche und Klos der Herren.

Am Abend hat Matthias erst die Stammtischplatte lackiert und dann sind Jonas und Thommy Boot gefahren. Jonas in der Peperoni und Thommy in der Banane.

Vorher hat Thommy aber noch auf die frisch lackierte Platte gefasst und gesagt: „Das müsste dann aber nochmal gemacht werden!“. Bis dahin wusste er nicht, dass Matthias das gerade frisch gemacht hatte.



Dann waren die beiden mit den Booten weg. Jonas hat Schwäne gejagt und geärgert und Thommy anfangs Probleme mit der Lenkung. Als sie wieder zurück kamen, hörte man ein lautes Platschen: Jonas hatte den Ausstieg leicht verpasst und war rücklings ins Wasser gefallen, da er aber in den ersten drei bis fünf Metern gefallen ist, landete er eher im Schlamm. Ich will hier nicht erwähnen, dass er ganz schön gestunken hat!

Thommy ließ es sich nicht nehmen den Jonas mit dem Gartenschlauch abzuspritzen, bevor dieser unter die Dusche durfte.

Danach wollten wir Kubk spielen, da es inzwischen dunkel wurde, hatte uns der Thommy den Bauscheinwerfer aufgestellt. Da das so kein Spaß machte, brachen wir die Sache kurz nach dem Beginn wieder ab.

Dann habe ich mich von Jonas ins Bett bringen lassen. Dann kam Matthias nach und sagte: „Ich habe um 15 Minuten Vorsprung gebeten!“

Donnerstag, 03. September 2009

Wir standen um halb sieben auf. Matthias fuhr einmal zur Arbeit und nach Hause.

Da uns ein Gewitter so relativ früh geweckt und aufstehen lassen hat, war auf der Baustelle erst mal nichts zu tun. Als es sich dann noch einregnete, widmeten wir uns den Zimmern und wir putzten wie die Weltmeister. Thommy war auf einmal vom Putzteufel besessen und schrubkte an Wänden und Balken im oberen Flur. Dies zog er bis zum Feuerlöscher durch. Dann ließ der Putzteufel den Thommy wieder los und wir machten auf der Baustelle weiter, denn Matthias war inzwischen auch wieder bei uns eingetroffen. Irgendwie wurde ich zum Mädchen für Bier und Zigaretten erklärt. So saß ich dann in der Auffahrt und drehte für den Jonas Zigaretten und holte Bier, wenn der vorhandene Bedarf an vollen kalten Flaschen zu Ende ging.

Nachdem ich genug Zigaretten gedreht hatte, die Filter waren alle, nahm auch ich wieder bautechnische Tätigkeiten auf. Irgendwann hatte es sich dann so hin entwickelt, dass Matthias, Jonas und ich dem Thommy beim Arbeiten zuguckten. Naja, und dann flogen die Sprüche halt nur so... Ich habe dem Thommy dann seinen mir zgedachten Spruch „Schon ganz gut, nur zu langsam!“ zukommen lassen und, obwohl wir alle Sprüche geklopft hatten, war ich die einzige, die am Ende eine Betonkelle auf den Hintern beklatscht kam. Böser Thommy!

An diesem Tage fing ich dann am Spätnachmittag an, das AB-Rüst-Tagebuch zu schreiben, das ihr hier jetzt lesen könnt. Im Auto sitzend bei ordentlich Musik. Nur Reinhard Mey war nicht dabei.

Später ging Thommy dann in die Küche. Er wollte kochen. Ich gesellte mich schnell dazu, weil ich nicht wusste, was er genau vor hatte und essen wollten wir ja den Abend auch noch etwas... Als wir fertig waren, gab es lecker Fleischpfanne vom restlichen Grillfleisch und den Rest vom „Boretsch“. Die Brötchen, die es dazu gegeben hat, waren leicht angebrannt, weil sie im Ofen vergessen wurden, weil wir alle auf einmal auf den Gedanken kamen, noch mal duschen zu müssen...

Die restlichen Zeilen von diesem Tag, habe ich am Feuer aufgeschrieben. Jonas hat seine vom schlamm stinkenden und völlig abgelatschten schuhe verbrannt, dass konnte ich mir nicht entgehen lassen.

So neigte sich auch dieser Tag dem Ende entgegen.

Freitag, 04. September 2009

Als ich um halb sieben auf die Frage: „Willst du etwa noch schlafen?“ nicht reagierte, ließ man mich weiter schlummern. So 20 vor elf hatte ich mich dann doch aus dem Bett erhoben. Gottfried und Lena waren auch schon da.

Jonas und Thommy fahren mit Gottfried wieder mal zum Baumarkt. Nur diesmal mit zwei PKW, denn das Hornbach-Auto war an diesem Tage nicht zu bekommen. Sie kamen voll beladen wieder:

13 Sack Estrich

9 Rasengittersteine.

Die Rasensamen für die Rasengittersteine wurden wiederum vergessen, aber das war nicht so tragisch, denn Gottfried musste sowieso nochmal los. Es fehlten noch geschlagene 16 Rasengittersteine und ich glaube einige Rasenkantensteine.

Dann wollten wir weiter arbeiten, was aber schwierig war, denn als erstes musste die Frage der Musik geklärt werden. Thommy wollte seine selbstgebrannte Musik-CD hören, aber der Matthias wollte das nicht und so entschied der Meister, dass es Radio gab. Denn so wirklich wollte Thommys Musik keiner mehr hören. Sie lief halt schon des Öfteren an diesem Tage und am Tage zuvor. Außerdem hör ich ja meinen Reinhard Mey ja auch nur, wenn ich allein bin. Den will ja auch keiner hören...

Jonas rührte mit dem großen Mixer Estrich, Matthias verlegte Steine, ich schrieb und Thommy steht Tipps gebend neben uns. Hier hat also jeder was zu tun...

Die letzten Rasengittersteine, oben an der Auffahrt, legte Matthias in ein Betonbett. Jonas nutzte die restlichen Estrichsäcke als Stuhl. Leider gibt es kein Foto davon. Die Kamera war nicht griffbereit. Inzwischen saß ich auf den Estrichsäcken und hatte festgestellt, dass das doch ganz schön bequem war.

Da sich der Thommy im Baumarkt neue Arbeitssicherheitsschuhe gekauft hatte, zog der Jonas die alten vom Thommy an. Ohne Schnürsenkel, aber fest saßen sie dennoch und der große Onkel kuschelte mit der Stahlkappe.

Gottfried und Lena waren in der Zeit einkaufen gewesen und haben Schokolade mitgebracht.

Jonas siebte Sand, Matthias verdichtete und Thommy spielte mit Beton-Estrich.

Gottfried dachte, ich bräuchte eine neue Aufgabe und so schlug er vor, dass ich den gefällten Baum vom Steg ziehen und Zahnstocher draus schnitzen könnte.

In der Küche klapperte es, denn Lena war beim Mittag machen. Ich beschloss später zu schnitzen und doch mal auf die Baustelle zu gehen, ich hatte bisher am PC geschrieben.

Da saß der Jonas in der Schubkarre, dann setzte sich der Thommy obendrauf, schließlich saß der Thommy allein in der Schubkarre und der Gottfried hatte Espresso serviert.



Danach zerflechte der Thommy einen Rasenkantenstein. Danach roch es auch und der Thommy wurde von einer riesigen Staubwolke umgeben.

Dann war er wieder mit Estrich beschäftigt. Sein Kommentar dazu: „Ist doch viel zu hart die Scheiße hier!“

Matthias siebte, Jonas rührte und Thommy gab Wasser dazu.

Spätestens morgen will Matthias die Auffahrt fertig haben, aber das ist durchaus zu schaffen, wir sind bis jetzt, trotz Regen, gut vorangekommen.

Bis zum Mittag hatte Thommy noch einen Sack Estrich verarbeitet. Eigentlich wollte er zwei schaffen, aber da machte ihm das Mittag einen Strich durch die Rechnung und das einschätzen von Zeit, wenn gesagt, dass es gleich essen gebe, ist ja auch recht schwer.

Mittag war auch heute sehr lecker, viel zu viel, aber lecker! Nur Lena war nicht zufrieden. Sie sagte, wie schon beim „Boretsch“: „Ist gar nicht gelungen!“

Dann war ich mit Thommy bei EDEKA. Thommy und Pfandflaschen ist auch so ein ganz eigenes Kapitel...

In der Zeit wo wir beim EDEKA waren, hatten Matthias und Jonas fleißig weitergebaut. Gottfried und Lena sind mal wieder zum Baumarkt. Material holen uns könnte ja langweilig werden...

Dann waren die fleißigen Drohnen auch schon wieder am aufräumen.

Matthias und Jonas haben noch den Baumstamm vom Steg geholt und Thommy sah seine Chance und spielte mit der Kettensäge.

Nachdem wir noch ein wenig geangelt hatten, gab es schon wieder Abendbrot: Kottelet überbacken, Reis und Soße.

Nach dem Essen saßen wir alle gemütlich am Feuer. Solange bis ich meine Schuhe in die Flammen warf, da wurde es leicht ungemütlich...

Davor war Thommy duschen und da ich auch gerade duschen war, denn die Mädels-Dusche war ja gesperrt, haben wir gemeinsam lautstark unter der Dusche gesungen.

Dann blieb uns irgendwann nur noch der Gang ins Bett, Richtung Traumland...

Samstag, 05. September 2009

Halb zehn aufgestanden, pünktlich zum Frühstück. Die fleißigen Drohnen sind auch heute schon ihrem Namen gerecht geworden. Erst regnete es nur, aber dann hörte es auf und die drei ergriffen ihre Chance. Ich habe heute erst mal alles was bisher geschah auf den PC gebracht.

Heute soll alles geschafft werden und ich denke, das ist doch gut zu schaffen. Im Laufe des Vormittags stieß der Micha dazu und plötzlich ging alles ganz schnell. Sieben, verlegen, verputzen, verdichten... und auf einmal ´gen Mittag, so 15.30 Uhr, war alles fertig. Matthias und Micha waren nochmal im Baumarkt. Letzter Estrich fehlte. Jonas und Micha machen gerade noch die Feinarbeiten an der Mauer fertig und Matthias und Thommy zerlegen Bäume. Thommy an der Kettensäge... Zwischendurch hatte Matze die Säge und irgendwie sah es ein wenig sicherer aus...

Jonas und ich werden jetzt nochmal zum Flaschencontainer gehen und dann ist heute Nachmittag frei. Denn wir haben es geschafft! Wochenprojekt erfolgreich abgeschlossen. Beendet wird das ganze Morgen. Dann gibt es noch mal Bericht... Ansonsten lassen wir hier jetzt den Tag gemütlich ausklingen! Nach lecker Dorade zum Abendessen kam der gemütliche und gesprächige Teil des Abends: wir saßen bzw. standen um das Feuer und verfeuerten Holundersträucher. Und der Abend wurde länger und länger...

Thommy schmiss als erster das Handtuch und ging so irgendwas nach zwölf Uhr ins Bett. Jonas trat den Weg Richtung Bett so um halb drei Uhr an und dann waren noch Micha, Matthias und ich übrig...

Wir erzählten viel und waren uns schnell einig, dass wir gut miteinander können. Wir zerbrachen uns den Kopf über Dinge, die erledigt werden mussten und legten das Datum der Klärung dieser auf diesen, schon längst angebrochenen, Sonntag. Um viertel sechs wollten Micha und Matthias auch ins Bett. So ging ich mit, denn allein durchmachen ist ja auch nicht so motivierend. Das ich dann doch diese Bürde allein auf mich nahm, war mir nach wenigen Minuten im Bett klar: es war schweinekalt und wurde schon wieder hell. Eine geschlagene Stunde hielt ich es im Bett aus! Dann musste eine warme Dusche her! Also bin ich an diesem schönen Sonntag nach einer schlaflosen Stunde um viertel sieben Uhr wieder aufgestanden...



Sonntag, 06. September 2009

Aufgestanden: viertel sieben Uhr, nach einer schlaflosen Stunde im Bett.

Lang sollte der Tag heute nicht werden. Nach dem Mittag sollten die Zelte abgebrochen werden. Bis dahin gab es aber noch einiges zu klären, z.B. die AB-Gruppe... also wurde an diesem Tage viel geredet und etwas aufgeräumt. Aber auch sowas muss mal sein. Schließlich soll das Klima noch lange so schön bleiben wie bisher!





Das war im Großen und Ganzen die AB-Woche voll Arbeit. So ganz grob. Zwischendurch war auch noch Zeit zum Angeln und Bootfahren. Manchmal bissen die Fische besser, mal schlechter und auf Mais irgendwie gar nicht.

Irgendwann, so Montag oder Dienstag, gab es natürlich auch einen kleinen AB-Küchen-Unfall. Der Jonas schnitt sich mit dem schärfsten Messer, das AB je gesehen hatte, in den Daumen. Es war das Ausbeinmesser, das der Matthias von uns zum Geburtstag bekommen hatte.

Gott sei Dank war der Thommy in der Nähe und konnte zum Auto rennen und den Sani-Kasten holen, denn der AB-Hilfe-Schrank bot nicht mal Pflaster. Nach dieser Misere wurde ganz schnell für Pflasternachschub gesorgt!

Inzwischen ist der Daumen aber wieder gut verheilt und darf dran bleiben! ☺

Die Kirchentagsfahne, die der Matthias vom Kirchentag mitgebracht und hier ans Volleyballnetz gebastelt hatte, schon am Freitag nach der Ankunft, hing die ganze Woche und war, mehr oder weniger, unser Maskottchen.



So, jetzt wisst ihr wie so eine Woche abläuft, mit uns. Wenn ihr auch mal auf ein Spektakel der besonderen Art Lust habt, meldet euch doch mal bei Gottfried Uhlig!

Bis dahin, eure Henriette Dittmar und alle Mitwirkenden!